

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_1371

**LOG Titel:** Amphistomum s. Amphistoma

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Öffnung gesehen und in Abbildung dargestellt hat. Nach Zeder ist diese Art lebendig gebärend.

Noch werden von Rudolphi in der zweiten Abtheilung seiner Gattung Amphistoma aufgeführt: *A. truncatum* aus der Kobbe; *A. unguiculatum* aus dem kleinen Wassersalamander und *A. subtriquetrum* aus dem Sibir, welche echte Amphistomen seyn werden, wenn die hintere Öffnung eine wirkliche Sauggrube ist.

II. *Holostomum* N. (von  $\delta\lambda\omicron\varsigma$  und  $\sigma\tau\omicron\mu\alpha$ , weil der ganze Vorderleib dieser Thiere gewissermaßen einen Mund bildet). Diese Gattung ist sehr sichtlich durch ihre äußere Form, so wie durch die Stellung und Bedeutung ihrer äußern Mündungen von allen übrigen Saugwürmern, insonderheit von den Amphistomen und Distomen, mit welchen Gattungen ihre Arten bisher und noch ganz neuerlich von Rudolphi verbunden wurden, geschieden. Ihr Körper besteht aus zwei durch ihre Bildung und bisweilen durch eine wirkliche Struktur deutlich gesonderten Theilen, nämlich dem vordern und hintern.

Der Vorderleib hat eine mehr oder weniger ausgehöhlte oder aushöhlbare, veränderliche Bauchfläche, in deren Höhlung gewöhnlich eine gepaarte oder einfache Wulst von verschiedener Gestalt und Größe befindlich ist. Der Hinterleib dagegen ist immer drehrund, kegelig, spindelig, birnförmig, eiförmig oder walzig nach Verschiedenheit der Arten oder nach dem Grade der Zusammensetzung desselben, übrigens bald länger, bald kürzer, bald ungefähr eben so lang als der Vorderleib. Das Maul ist sehr klein, und befindet sich dicht unter dem Vorderende des Vorderleibes. Die andere größere am Hinterende des Hinterleibes befindliche Öffnung aber hat eine ganz andere Bedeutung, als die der Amphistomen, indem sie keine blinde Sauggrube, sondern Geschlechtsöffnung ist, und niemals zum Festsaugen dient. Bei mehreren Arten befindet sich vorn neben dem, oft ziemlich zugespitzten, maultragenden Ende des Vorderleibes jederseits eine kleine Fühlspitze, die sich zuweilen zu einem wirklichen Fühlfaden ausbildet. Man findet diese kleinen Thiere blos im Gedärm der Vögel und Säugethiere (keine im Menschen). Sie saugen sich da mittelst ihrer hohlen Bauchfläche (wie die Amphistomen mittelst ihrer Sauggrube) sehr fest an, und krümmen sich, besonders ihren Hinterleib auf eine seltsame Weise rückwärts. Sie sind alle Zwitter, haben zwei durch einen Schlauch vereinigte, und in demselben hinter einander liegende Hoden und einen verschieden gewundenen entweder blos im Hinterleibe, zunächst der Bauchseite gestreckt gewundenen, oder in der Verbindung des Vorder- und Hinterleibes knaulförmig zusammen gefugelten Eierschlauch, welcher ovale Eier enthält, die durch die hintere Öffnung geboren werden. Sie befruchten sich gegenseitig, indem sie sich mit der hintern Öffnung durch eine Art Ruthe vereinigen, welche bei mehreren Arten auch außer der Begattung öfters sichtbar wird, die aber eigentlich nur vorübergehend durch den innern Rand der Geschlechtsöffnung bald von dem einen bald von dem andern Individuum gebildet wird, indem jedes Individuum eines

copulirten Paares in beständiger Abwechslung bald männlich bald weiblich agirt, ohne daß ihre Verbindung während dieses Wechsels im mindesten gelöst wird, wie ich dieses merkwürdige Schauspiel an zwei copulirten Paaren des *Holostomum serpens* fast eine Stunde lang beobachtet habe.

Es zerfällt diese Gattung in folgende zwei Abtheilungen oder Untergattungen:

a) *Holostomen* mit hinten meist abgerundetem, kürzerem Hinterleibe und immer muschelförmigem Vorderleibe, dessen hinterer unterer Rand sich nie bis zur Länge des Vorderendes vorstreckt. Wenn Bauchwülste da sind, was gewöhnlich der Fall ist, so bilden sie ein Paar und sind länglich walförmig. Man hat die bekannten Arten zu den Distomen gerechnet, ob sie gleich am Bauche weder eine Geschlechtsöffnung oder einen sogenannten Cirrus, noch eine abgeforderte Sauggrube haben, sondern die ganze untere Fläche des Vorderleibes die Stelle der letztern vertritt. Ihr Eierschlauch ist knaulförmig zusammengefugelt, und dieser Knaul liegt gewöhnlich in der Verbindung des Vorder- und Hinterleibes. Hieher gehören z. B.

*Holost. alatum* N. (*Distoma alat.* Rudolphi, *Planaria alata* Göze mit schlechter Abb. *Distoma vulpina*, Abilgaard in Danske Selskab. Skrifter I, 1. Tab. V. f. 6.) Ist etwa 2 bis 3 Linien lang, hat zwei gerade, paarige, ziemlich gleichbreite, dicht neben einander liegende, weit nach vorn gehende Bauchwülste, neben der maultragenden Spitze des Vorderleibes fadenförmige Fühler, und einen fast konischen oder birnförmigen Hinterleib. Findet sich häufig im Gedärm des Fuchses. Nicht weit hinter dem Maule hat es einen kleinen dunkeln Punkt, den man mit Unrecht für eine Öffnung (*porus ventralis*) gehalten hat, und welcher noch weniger eine Sauggrube seyn kann, was der sogenannte *porus ventralis* jedes echten *Distomum* nothwendig seyn muß. Sonst hielt man das Hintertheil für das Vordertheil, und die Geschlechtsöffnung für das Maul, welche wirkliche Öffnung dann wieder für einen bloßen Eindruck erklärt ward, als man dieses *Holostomum* zu *Distoma* stellte, und das wirkliche Maul erkannte.

*Holost. excavatum* N. (*Amphistoma exc.* Rud.) Ist viel kleiner als die vorige Art, mit sehr kurzen, doch deutlichen Fühlspitzen und zwei kurzen, halbzirkelförmig gegen einander gekrümmten Bauchwülsten, so daß sie allerdings dem Rand einer Sauggrube, wofür sie Rudolphi genommen, täuschend ähnlich sehen. Sie sind aber wirklich vorn und hinten von einander getrennt, und vollkommen den geraden parallelen Bauchwülsten des *Holost. alatum* analog. Diese Art ist häufig im Gedärm des weißen Storchs, nach Bremser (s. *Rudolphi synopsis*); auch im Nachtreiber (*Ardea Nycticorax*.)

*H. podomorphum* N. Der Körper ist wenig veränderlich, mit fast flacher, ganz wulstloser Bauchfläche und wenig beweglichen, kurzen Fühlspitzen neben der Maulspitze. Der Hinterleib, ist so lang als der Vorderleib, länglich, etwas bauchig, er ist, wenn der Vorderleib horizontal liegt, gerade in die Höhe gerichtet oder auf den Rücken des